**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 13 (1937)

**Heft:** 23

**Artikel:** Alte Landposthalter

Autor: Staub, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-751786

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

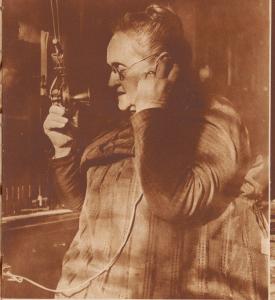
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Mancher Feriengast hat wohl Andreas Aschwanden, den Posthalter von Bauen am Vierwaldstättersee, schon um die herrliche Lage seines Wohnsitzes gegenüber der Tellsplatte beneidet. «Wenn man aus dem Postamt leben mißte, könnte man das geneindeschreiberamt und übernimmt noch die Gütterspeditor um Schill, Zugleich sein eigener Brieftreiger, sit er herzlich froh, daß nur selten Post in die stundenweit abgelegenen Dergeghöfte zu trugen ist. Nun, die Frau Posthalter hilft auch im Bürodlenst int. Besonders im Sommer plut est alle Hände voll zu tun, wend die vielen Kurgleit der im Bürodlenst int. Besonders im Sommer plut est alle Hände voll zu tun, wend die vielen Kurgleit der kapitalier werden, doch hat er sich bald gesagte das Posthalterumt verdriebt die Frömmigkeit auch nützle

Andreas Archawarden est, depuis 46 am, le postier de Bauen sur le lac der Quatre-Castons. Il est également secrétaire de commune, facteur, et l'occupe de l'expédition des marchandises par bateus. Sa forme lui aide dans son travail es pécialemen en été lorque les ourittes assaillent les guchets de la poste de Bauen pour envoyer des cartes-souvenirs de la Chapelle de Tell. M. Aschwarden voulait, judit, je faire capente. Après tout, le mêtier de poitre, pas plus agión autre, n'exclus l'idée de piéct.



Frau Marie Bürki verwaltet seit 30 Jahren die Post im Röthenbach (Emmental). Sie wuchs hier auf, wurde Arbeitslehrerin und folgte später ihrem Mann nach Witzwil, wo er als Aufseher in der Strafanstalt stäg war. Es litt sie aben einkt lange in der gernacynlosen Tiefebens, sie bekam Heimweh nach dem heimeligen Emmental zwischen den Bergen. Als die Poststelle von Röthenbach ausgeschrieben wurde, meldete sie seits ohoftr. Sie erhielt sie denn auch, Frau Bürki hat zweit Söhne und en Todher, von denen der Jüngte im Büro und beim Bestelldienst hillt. Im Winter setzt ihr Mann auch ond, die Bürtfrügermütze auf, im Sommer beotoget er sein Heimen mit der Kühnen. Die Post gibt hier seit dem Kriege wil mehr zu tun, haupstächlich wegen den «donders Zütetige», die dreimal statt zweimal in der Wohre vertreigen, werden mitsten.

Madame Metie Burki est depuis 30 ans la positire de son village d'origine, Rübenhach dans l'Emmes thal, Auparasont, elle «soui fait un sijour à Witriwill... en tant que l'emme d'un traveillant. Elle « trois esfants dont le plus jeune lui aide au bureau. Son mari coifje en hiver la seyante casquette de fac-teur, en tét, il Occupa de son petit domaine et de ses trois vacebre.



«Von 12—1 Uhr geidhlossen», steht an der Türe des Postsbüros Uhwiesen — damit der alte Zijährige Posthalter Ernst Schenk wenigstens sein Mittagsschläften machen kann. Aber sonst gibt es keine Einschränkungen für die Uhwieser; sei können noch andrus um 9 Uhr auf der Posts Briefmarken holen. Der Posthalter ist zugleich Gastwirt zum -Hirschen». Sein Vater war 61 Jahre lang Posthalter und beogs 1837 ein Jahresghalt von 4257 Franken. In jungen Jahren erfreute Ernst Schenk die Hochzeitsgeseilsshärten, die in seinem Gasthof abstiegen, mit selbstverfaßen Gedichten und Prologen. — Das Postshalteran kennt keine Altergerneze. Die blauen Augen Schenk blitzen noch Iebbat unter den burdügen Augenbrauen Bervor. Wenn er ab und zu zu einem gemittlichen Kaffeejaß nach Schafhauen geits, dann stellt sich diener seiner bediech Söhne hinter den Postschalter.

Ernis Schenk, le postier d'Ulvuiesen, malgré sei 73 am ne boude pas à l'ouvrage. Bien souvent, pour rendre revrice, son bureau reste ouvert jusqué 3 peures du soir, mais il lui faut sa ineste de midi à l'heure. M. Liecht est est galement le patroi du «cam Hirschen». Dans sa peuresse, il composite et disast poèmes et monologues pour distraire les noces et banquets au «Hirschen». Quand l'evuie lui prend de revoir est amis et de faire une bonne partit de esjass « Schaff)houte, l'un de set deux fils le remplace d'a pout ses amis et de faire une bonne partit de esjass « Schaff)houte, l'un de set deux fils le remplace d'a pout ses amis et de jare une bonne partit de esjass « Schaff)houte, l'un de set deux fils le remplace d'a pout production de l'action de l'acti



# Alte Landosthalter

Sie stehen in einem eigenartigen Verhältnis zu ihrem Arbeitgeber, der eidgenössischen Postverwaltung. Die Landposthalter sind keine Beanten, sondern eigentlich Unternehmer, nur daß ihre Unternehmer, nur daß ihre Unternehmer, nur daß ihre Unternehmer hat sie der Schaffe vom Vater auf den Sohn über, oder die Kinder helfen Vater und mungen nicht spekulativer Art sind, sondern als gewissenhalte Klein arbeit ein hohes Maß von Pünktlichkeit und Uneigennützigkeit erfordern. Der Staat bezahlt sie and einer Verkehrsnotenskala, die den Arbeits-aufwand im Büro und die aufgewendete Zeit für den Zustelldienst in und wenn er auch noch hinter dem Schaffer stehend, sich um das Wohl wich eine Welche sich der als Wich eine Michiliers klimmer wird er zu Verlebs zu der als und wenn er auch noch hinter dem Schaffer stehend, sich um das Wohl agrwand im Buro und uie aufgewendete Zeit ir der Zustellucions in Bernacht zieht. Im Gegensatz zum Posthalter in der Stadt, der als Beamter seine 8 Stunden im Tag arbeitet, erfreut sich der Landposthalter seine 8 Stunden im Tag arbeitet, erfreut sich der Landposthalter viel größerer Selbständigkeit. Er hat mehr Pflichten, aber auch mehr Rechte. Er kann die Zeit einteilen wie er will. Er darf nach letzeren und Bern.

Gotfried Burch, der Posthalter und Brieferäger von Wilen am Sarnereo in rach 46jähriger Tätigkeit jezze 67 jahre als und mill nur moch his lände diesee Jahre doch rach milde. Ich werde men Haus verkaufen, von den Kindern ist keiner ich doch rach milde. Ich werde men Haus verkaufen, von den Kindern ist keiner in der Postlentst geeignet. Mein Sohn verträgt die Post nach Ober-Willen. Frühre habe ich auch diesen Teil allein besorgs, mit einem Jahresgehalt von 600 Franken. Um mit meiner Familie überhauper existieren zu können, war ich gemeinstellen. Gestiffeld Burch, ponitie er jasten de Wilen zu le Lack de Sarmin, 67 am, 46 amber de Gottrier, 600 non gegnant has groot dens le pout au dehen. Peur nomer les dens houtst ef lever ma jamille, fait da faire tous les mietter à la foit, factour, payant-checutier, colpotreur. Maintenant, je oais me vertiere à la fin de l'année. On a beau avoir de bonnes jambes, on se fait vieux.



and. Bischoftzell ist him zu beschwerlich. Er war 40 Jahre lang Posthalter und Brieferiger in einer Person, nun soll sich sein söhn, der Schulmacher, um seine Stelle bewerben. Schon als 10 löjhriger Knabebesongte Jakob gemeinsam mit seiner Schulmacher, war der Schulmacher auf der Dirichkens. Sie bekanme dafür zusammen 10 Franken Monatenhohn. Ihre Mutter dankte dem Herrgott, daß die Buben schon versiehens konnten. «I ha kei Ziet mich!» ruft der Ponthalter aber bald dienen konnten. «I ha kei Ziet mich! ser für der Ponthalter aber bald aus Velbo, die Pieffer im Munde. «Bigetil dürft i im Dienst nid zuwehe, entschuldigte er sich zum Abschied, «Irauche jetzt aber gliech! Alsehof Allenspeha, alurant 40 ann.

Abschied, «irauche jeux aber gliecht).

Jakob Allenpach a, durant 40 ans, jonctionné comme facture et poiter de Willen-Gottebaus. Il veux 
se retirer, sa course quotidienne à 
se retirer, sa course quotidienne à 
retirer para le remplacera. A 10 
ans déjà, Jakob Allenspach et ton 
prière portaient le courrier dans le 
village pour un salaire de 10 fre 
village pour